

Lieber Werner.

Wie eingeschlafene Füße war diese letzte Woche,  
mit Momenten der prickelnden Unerträglichkeit.  
Als hätte Müdigkeit und Ohnmacht einer Häutung  
Raum gegeben.

Jetzt, eine Woche nach dem Retreat, weiß ich nicht  
mehr wer ich bin.

Und weiß auch nicht wer du bist. Wußte ich es jemals?

Welch einen Streich hatte sich die Quelle ausgedacht?

Wolltest du mir erzählen wer ich nicht bin?

*Ich* fragte *mich* wer *ich* bin und stellte fest, dass *ich ich*  
bin, denn *ich* habe *mich* doch gefragt.

Und dann fragte das *Ich*, das nicht ist, *mich*, die auch  
nicht ist, wer *ich*, die nicht ist, bin.

Daraufhin gab niemand eine Antwort.

Doch sollte *ich mir* wieder begegnen, so werde *ich*  
*mich* begrüßen, als die Quelle, die jemand sein will,  
obwohl sie niemand ist. Und ich werde mit ihr das Spiel  
spielen.

Einem Kaleidoskop gleich, werde ich ihre immer-aus-  
den-gleichen-Glasstücken-neu-zusammengeworfenen  
unendlich vielen Gebilde vor meinen Augen erscheinen  
lassen.

Und die Quelle sein, in tausendfacher Variation.

Lieber Werner, danke für das Wochenende.

Alles Liebe,

Anke